



Katholische Pfarrgemeinde

Gersthof - St. Leopold

Predigt Weihnachtsmette 2010

Pfarrer Dr. Norbert Rodt



„Ostarrichi“ steht, gemäß der damaligen Volkssprache, in der lateinischen Schenkungsurkunde König Otto III. vom 01.11.996. Wörtlich übersetzt heißt Ostarrichi OSTREICH, allerdings nicht als Imperium, sondern im Sinne eines umgrenzten Herrschaftsgebietes.

Wir fragen heute: Wer herrscht in Österreich? Das Volk / die Regierung? Wer hat das Sagen in Österreich? Die politischen Parteien / das Parlament? Wer hat Verantwortung in Österreich? Der Reichtum / die Armut? Österreich gilt als reiches Land; im internationalen Ranking nicht schlecht platziert! Aber es gibt Armut!

Das Wort bedeutet (vom Althochdeutschen abgeleitet): „versehen mit Mangel“; Mangel am Notwendig(st)en, Elend, Bedürftigkeit, Entbehrung.

Unsere heutige Welt: Kontrast zwischen Öster-reich und Öster-arm.

Der nationale Caritas-Präsident gibt ein Buch heraus: Mein armes Öster-reich und stellt Reichtum und Armut der Bewohnerinnen und Einwohner unserer Heimat gegenüber, zeigt den Kontrast auf zwischen Habenden und Bedürftigen, zwischen „Oben und Unten“.

Liebe Schwestern und Brüder! Wir feiern

- in dieser Nacht
- an diesem Tag

„das Fest der Armut Gottes“. Der unfassbar ewig seiende und liebende Gott hat sich, wie unsere „Heilige Schrift“ es nennt, „entäußert“; ich erkläre: verausgabt, sich selbst verlassen, und ist in einem Kind als Baby, Mensch geworden! Der an und in Liebe überreiche Gott hat sich in die begrenzte Menschengestalt hineinbegeben und ist, selbst bedürftig an Zuwendung, arm geworden:

Geburtsort – ein Stall! Bedürftige Eltern! Bedrohung und Flucht! Heranwachsen mit Entbehrung!

Einfache Verhältnisse: Das „arme Kind“ Jesus hat aber Gott mit unaussprechlichem Namen als seinen „Papa“ erkannt. Dessen stets geschenkte Liebe war sein menschlicher Reichtum ...

Liebe Gersthoferinnen und Gersthofer! Auch wir haben als endlich tätige und lebende Menschen gläubig den grenzenlos liebenden Gott als „Papa und Mama“ erkannt und uns selbst erkannt als Habende, sogar als Bereicherte und auch im Überfluss lebende.

Zur Weihnacht / zum Christfest will ich allen heute und heuer danken für

- die abermalige Drittelung der Mettenkollekte, diesmal ...
- 392 Pakete als Gaudete-Aktion
- alle Spenden und Kollekten
- den Kirchenbeitrag, den es demnächst, noch verlässlicher beglichen, braucht
- alle Wohltaten und (ea.) Mithilfen.

Ohne „all das“ wäre Öster-reich (und darin Gersthof) ärmer und kälter!

Und so bitte ich, zuerst den Mensch / den Kind gewordenen Gott, dann alle: lasst Öster-reich nicht Öster-arm oder Öster-kalt werden. Das „Reich“, das klein eingegrenzte Gebiet (einst im Osten) soll weiterhin als Mitte im Kontinent Europa Zentrum an Liebe und Diplomatie, an visionärer Sicht und vermittelnder Tat, an Asylfähigkeit und Akzeptanz sogenannter Fremder sein und bleiben und noch mehr werden!

Der an Liebe und Menschlichkeit reiche Gott aller Menschen möge Öster-kalt erwärmen, Öster-arm bereichern und Öster-reich begleiten.